

Konzert war Wohltat

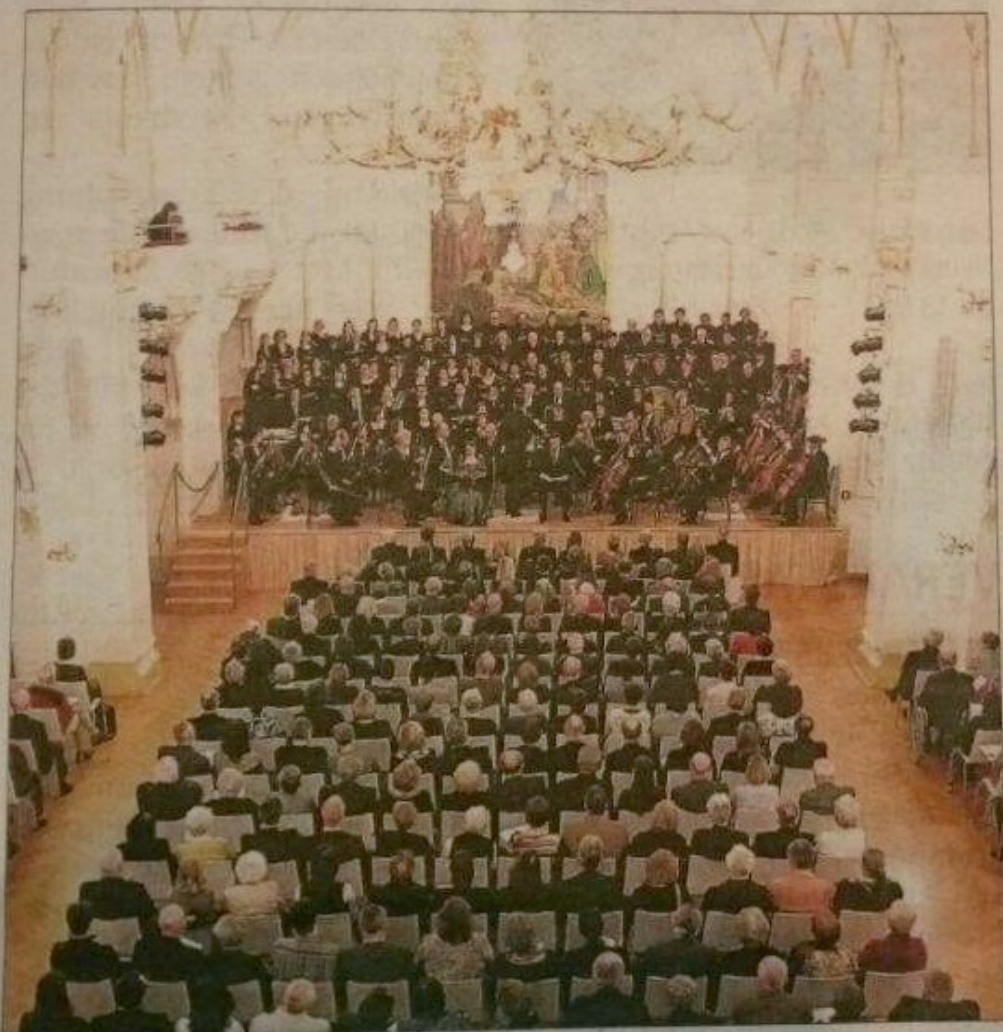
Kritik | Der Sparkassensaal erwies sich beim Brahms-Requiem wieder als geeignetes Ambiente für große Chor-Orchesterkonzerte.

Von Gottfried Sengtschmid

WIENER NEUSTADT | „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms, abermals ein Benefizkonzert (wie 2014 die „Jahreszeiten“) von ensemble aCHORD unter Florian Schwarz mit dem Konzertchor Wien und (dies-

mal) der Sinfonia Academica unter der Gesamtleitung von Ewald Donhoff: Die profimäßige Wiedergabe bestätigte, dass die Wiederbelebung der großen Chortradition in dieser ehemaligen Kirche mit ihrer seit der Renovierung tadellosen Akustik (so mein Eindruck auf bzw. un-

ter dem Mittelbalkon) Sinn macht. Statt einer Totenmesse der Trauer erlebte man eine Kantate der Zuversicht! Gelobt sei dabei der Dilettantismus, diese Symbiose von Liebhaberei und künstlerischer Ambition, etwa in Intonation, Balance, Artikulation. Die Soli sangen echte Profis: Nicola Proksch mit markantem Sopran und Stefan Zenkl mit noblem Bariton. Zu Beginn gab's noch eine Trauermotette (1945) über die Zerstörung Dresdens von Rudolf Mauersberger und einen originellen Star-Song mit ätherischem Gläserklang des Letten Eriks Esenvalds. Ein stimmiger Abend, dessen Erlöse an die „Erlöser“ der Dompfarre nicht die einzige Wohltat waren.



Dem Chor, dem Orchester unter der Leitung von Ewald Donhoff und den hervorragenden Solisten gelang es in beeindruckender Weise, das Publikum im Sparkassensaal zu überraschen und zu faszinieren.

Foto: Holzer

Innovativer Einbruch BRUCKNER Fens

Tipp | Nutzen Sie die tollen Möglichkeiten bei der Bruckner-Haus



Wussten Sie, dass in nur 15 Sekunden professionelle Einbrecher in Ihr Wohnheim gelangen können? Die richtige Ne...